

bedeutende, vielseitige Unterstützung ist es möglich geworden, daß bereits in sieben Bezirken, als: auf dem Rennwege, am Schaumburgergrund, zu Margarethen, Reindorf, in Neulerchensfeld, in Herrnals und in Erdberg derlei Anstalten bestehen. Jede derselben ist mit einem großen Saale und Garten versehen. Die Kinder werden von 7 Uhr bis Mittag und von 2 Uhr bis Abend zugelassen; ja viele verlassen die Anstalt selbst in der Mittagsstunde nicht, und erhalten ihre Speise von Wohlthätern. Zum vorbereitenden Unterricht ist bei jeder dieser Anstalten ein Lehrer und eine Lehrerin in Besoldung genommen. Das Stammvermögen des Hauptvereines dürfte sich nun auf etwa 36,000 fl. C. M. belaufen. Am Namensfeste der Kaiserin Mutter, als obersten Schutzfrau (4. November), werden jedesmal in den Anstalten Kleidungsstücke, Strümpfe, Schuhe u. dgl. an die dürftigen Kleinen, unter öffentlicher Feierlichkeit, vertheilt.

XXX.

Gewerbs-Industrie und Fabriken. Gewerbs-Produkten-Ausstellung. Aerarial-Fabriken. Buchdruckereien. Lithographische Anstalten.

Die Gewerbs-Industrie ist seit den Regierungen Marien Theresiens und Josephs II., unter welchen sie eigentlich erst geschaffen wurde, stets mehr gestiegen, und hat durch die vielfältigen Unterstützungen, welche die Staatsverwaltung industriösen Bürgern, Erfindern

nützlicher Gegenstände (denen ausschließende Privilegien oder Patente auf 1 bis 15 Jahre ertheilt wurden) und thätigen Unterthanen zufließen ließ, sehr gewonnen. Noch mehr wurde sie gehoben, als Joseph II. im J. 1786 das Prohibitiv-System annahm, und die Einfuhr aller jener fremden Waaren und Fabrikate verbot, welche im Inlande erzeugt werden konnten, und dagegen die Ausfuhr der inländischen Erzeugnisse möglichst erleichterte und begünstigte. Durch Errichtung einer Schule zur Anwendung der Kunst auf Manufakturen an der Akademie der bildenden Künste, und durch das 1815 in Wirksamkeit getretene polytechnische Institut, wurde nicht wenig zur Vervollkommnung und Verbesserung der inländischen Fabrikate beigetragen. So entstand allmählich, aber in einem verhältnißmäßig sehr kurzen Zeitraume, der gegenwärtige hohe Zustand unserer National-Industrie, die nun fast schon der französischen und englischen gleichgestellt werden kann. Oesterreich steht jetzt vom Auslande unabhängig da, und erzeugt nicht nur alle gewöhnlichen, häuslichen Bedürfnisse und die meisten Luxus-Gegenstände selbst, sondern viele sogar besser, als im Auslande, viele eben so gut, und sehr viele von nicht schlechter Qualität.

Die von der k. k. Regierung angeordneten Gewerbs-Produkten-Ausstellungen von 1835 und 1839, welche, ein eben so mannigfaltiges als großartiges Schauspiel darbiethend, wohl die merkwürdigsten Gewerbs-erzeugnisse aus dem ganzen Umfange der Monarchie enthielten, und deren würdigsten zur größeren Belebung

des Industriefleißes von Sr. Majestät mit goldenen, silbernen und bronzenen Preis = Medaillen, so wie mit schriftlichen Anerkennungen, beehret wurden, haben dieses zur Genüge dargethan. Viel läßt sich auch in Zukunft zu Gunsten der vaterländischen Industrie von dem nieder-österreichischen Gewerbsvereine hoffen, von dem schon früher das Nöthige besprochen wurde.

Wien selbst besitzt eine große Menge von Fabriken und Werkstätten aller Art, die man 1) in landesprivilegirte Fabriken, 2) in einfache Fabriksbefugnisse (kleine Fabriken), 3) in Meisterrechte (die zum Theil noch zunstmäßig sind) unterscheidet. Ueberdies gibt es 4) sehr viele ausschließende Privilegien, die als eben so viele Fabriksbefugnisse anzusehen sind. Nebst Wien und seinen Vorstädten gehören auch mehrere angrenzende Ortschaften, namentlich Rustendorf, Reindorf, Braunhirschengrund, Fünshaus, Sechshaus, Hernalz, Neulerchenfeld und Währing zu einem und demselben Gewerbsverbande, und machen jetzt mit der Hauptstadt eine zusammenhängende Fabriksstadt aus.

Die vorzüglichsten Artikel der Wiener Gewerbs-Industrie sind folgende:

1) Blei-, Zeichen-, Rothstifte und schwarze Kreide werden hier von vorzüglicher Güte erzeugt. Letztere von L. und C. H a r d t m u t h, Alservorstadt Nr. 238, von J. Ritter von S c h u s t e r zu Hernalz und von Joseph Emanuel F i s c h e r E d l e n v o n R ö s l e r s t a m m, am Hundsthurm Nr. 154, zeichnen sich hierunter besonders aus.

2) Töpfergeschirr, ordinäres und feines, wird hier häufig und gut erzeugt. Schöne Stubenöfen von den bürgerl. Töpfern Papatschy, Wieden Nr. 793, Weinhäusel, Leopoldstadt Nr. 126, u. a. Steingut-, Majolika- und Fayence-Geschirr der vorzüglichsten Art erhält man aus der vortheilhaft bekannten F. und G. Hardtmuth'schen Fabrik, Alservorstadt Nr. 238, Niederlage Stadt Nr. 610. Porzellan liefert nur die F. F. Porzellan-Manufactur, von der weiter unten die Rede seyn wird.

3) Glasarbeiten, Spiegel. Adam Markowitsch, Schottenfeld Nr. 241, und Anton Schwefel, Wieden Nr. 688, liefern Glas-Medaillons, Glas-Perlen, Phiolen, Glasblumen und Früchte, so wie verschiedene andere kleinere Glasarbeiten von seltener Schönheit; besonders sind des letzteren Thieraugen von höchster Vollkommenheit. — Spiegel werden in Wien nicht gemacht; jedoch befinden sich hier die Niederlagen der F. F. ärarischen Gusspiegel-Fabrik zu Schlägelmühl, Stadt Nr. 1155, und jene von G. Ch. Abele's sel. Söhnen, Stadt Nr. 939, bei J. A. Hauer, u. a. Sehr gesucht sind auch die Glasmalereien des Anton Rothgafner, Stadt Nr. 153.

4) Eisen- und Stahlwaaren in großer Menge. Die Messer und Scheren, die Galanterie-Stahlwaaren, die Nadlerwaaren haben sehr erhebliche Fortschritte gemacht und übertreffen zum Theil die ausländischen. Jos. Zimmermann, Wieden Nr. 209; J. M. Stierlin, Spittelberg Nr. 133; Leopold Salzgeber,

Stadt Nr. 957, David Graubner, St. Ulrich Nr. 114, sämmtlich bürgerl. Messerschmiede; — Anton Schleifer, Alfervorstadt Nr. 197, und Joseph Neuhold, ebend. Nr. 274, Erzeuger chirurgischer Instrumente; — dann die Schlossermeister: Wilhelm Rittner, Landstraße Nr. 132, Joseph Brüll, Stadt Nr. 717, Johann David Reckowsky, Wieden Nr. 786, Friedrich Gohde, Stadt Nr. 225; Andreas Kirchmayer, Josephstadt Nr. 166; — ferner der k. k. Hof- und bürgerl. Sporermeister Mich. Hann, Stadt Nr. 233, u. a. liefern in ihren Fächern vorzügliche Arbeiten. Insbesondere erwähnenswerth sind auch die eisernen Bettstellen des Privilegiums = Inhabers F. H. Hartmann Edlen von Franzenshuld, aus hohlen Cylindern, deren jede aus dem Kopf- und Fußgestelle, 2 Seitentheilen und 8 Schienen besteht, die über einander gestellt, und zusammengeschoben werden können. Eine derlei Bettstelle wiegt nur 38 bis 44 Pfund.

5) Messing- und Metallwaaren. Eine derlei wohl eingerichtete Fabrik besitzt Franz Graf von Dietrichstein, auf der Landstraße Nr. 398. Von den k. k. privil. Messing-Fabriken aus der Umgegend Wiens haben hier Niederlagen: die Gebrüder Rosthorn, Stadt Nr. 681; die Gebrüder Hainisch, Stadt Nr. 1125; die Gebrüder Winkler, Stadt Nr. 944.

6) Metallguss-Waaren. In Eisenguss- und Bronze = Galanterie = Waaren haben Joseph Glanz, Wieden Nr. 508, so wie August Ritschelt und Ernst Schneller, Alfervorstadt Nr. 132, ausgezeichnete Etab-

liffements. Fürst von Salm hält von seiner berühmten Eisenwaaren = Fabrik zu Blansko eine Niederlage in der Stadt Nr. 977. — Von Zinngießer = Waaren liefern Förster und Geiß, in der Leopoldstadt Nr. 367, Franz Swoboda, Wieden Nr. 308, und Franz Ludwig Zimm, Stadt Nr. 237, Vorzügliches.

7) Gold-, Silber- und plattirte Waaren. Die hiesigen Gold- und Silber- Arbeiten verbinden Solidität mit Eleganz und unterscheiden sich dadurch zu ihrem Vortheile von der leichtern französischen Waare. Die Wiener Juwelierarbeit insbesondere gehört unter die beste dieser Art in Europa.

Berühmte Etablissements sind: die k. k. ausschließlich privilegirte Gold-, Silber- und Bronze-Waaren-Fabrik des Jacob Weiß, Alservorstadt Nr. 86; die k. k. Hof- und ausschließend privil. Silberwaaren-Fabrik und privil. Fabrik englisch plattirter Waaren der Mayerhofer und Klinkosch, Leopoldstadt Nr. 411, Niederlage Stadt Nr. 253; dann die k. k. privil. Fabrik englisch plattirter Waaren und Metall-Knöpfe von Friedrich Arlt und Comp., Landstraße Nr. 367. — Die Gold = Galanterie = Arbeiten des Wilhelm Friedrich Ritter von Wildeisen, Alservorstadt Nr. 283, G. Wofstry, Stadt Nr. 721, werden wegen ihrer Schönheit und außerordentlich fleißiger Arbeit sehr gesucht. Auch aus August Kuhn's Fabrik, Josephstadt Nr. 15, Niederlage in der Stadt Nr. 262, gehen vorzüglich schöne silberplattirte Waaren hervor.

8) Folien und Flitter sowohl von Gold und

Silber, als von Kupfer und Zinn werden hier von Johann König, am Neubau Nr. 143, von Aloys Stroh-mayer, zu St. Ulrich Nr. 65, und von Franz B. Partenau's Witwe und Sohn, Mariahilf Nr. 37, in größter Vollkommenheit verfertigt.

9) Bronze=Waaren liefern außer den schon obgedachten Aug. Ritschelt und Ernst Schneller, dann Jos. Glanz, die k. k. Hof= und landespriv. Bronze=waaren=Fabrik des Joh. Georg Danninger, Niederlage Stadt Nr. 25, John Morton, Leopoldstadt Nr. 514, Joseph Fleisch, Strozzengrund Nr. 31, und Johann Schnell, Knöpffabrikant zu Erdberg Nr. 71.

10) Getriebene und gepresste Metall=waaren: die Gebrüder Hainisch, Niederlage Stadt Nr. 1125, Joseph Braun, Landstraße Nr. 646, die Gebrüder Winkler, Niederlage Stadt Nr. 944, u. a.; vorzügliche Weberkämme aus Stahl= und Messing=draht aber A. Bearzi, Wieden Nr. 114.

11) Als geschickte Guillocheurs sind hier am Plage Placidus Favre, Mariahilf Nr. 25, und Johann Böhm, Neubau Nr. 56, und als Graveurs: Augustin Guinand, Gumpendorf Nr. 185, Mathias Harnisch, Landstraße Nr. 370, Josepha Stockhammer (Gerstner), Stadt Nr. 2, Jean Renaud und Wagner, Walzen=graveurs, Wieden Nr. 60, u. a. rühmlichst bekannt.

12) Feuergewehre aller Art werden hier von seltener Güte und Schönheit gemacht. Ausgezeichnet sind hierin: Ferdinand Fruwirth, Inhaber einer k. k. landespriv. Feuergewehr= und Eisenwaaren=Fabrik, Wie-

den Nr. 100, Franz Contriner, Rosau Nr. 151, Johann Contriner, Stadt Nr. 619, Anton Haberstroh, Alservorstadt Nr. 308, Georg Thom. Kimmel, Mariahilf Nr. 59, u. a.

13) Physikalische und mathematische Instrumente und andere ähnliche Arbeiten liefern mehrere Fabrikanten und Mechaniker; die besten kommen aus den Fabriken des Optikers G. S. Plöchl, Wieden Nr. 215, des Gottlieb Schönstedt, Stadt Nr. 948, des Wenzel Prokesch, Laimgrube Nr. 46, des Anton Schwefel, Wieden Nr. 688, J. Wagner, Wieden Nr. 561, Joseph Eberl, Michaelbayerschgrund Nr. 13, Joh. Mich. Ebling, Mechaniker, Stadt Nr. 709 u. a. Joh. Winnheim, Laimgrube Nr. 154, verfertigt schätzbare Reißzeuge.

14) Uhren werden sehr gut verfertigt, besonders Groshuhren, worin Wien jetzt vielleicht der erste und wohlfeilste Platz in Europa ist. Wilhelm Stiehl, Schaumburgergrund Nr. 10, ist ausgezeichnet in Thurmuhren; von den Kleinuhrmachern sind: J. F. Dorer, Stadt Nr. 868, Joseph Tefner, Stadt Nr. 627, Matthäus Ragenhofer, Stadt Nr. 1135, Joseph Kleinist, Stadt Nr. 928, Ignaz Kuziczka, Leopoldstadt Nr. 320, Jos. Borauer, Stadt Nr. 419, und Alois Schenk, Stadt Nr. 768, besonders beachtenswerth.

15) Maschinenwerke aller Art zu jeglichem Gebrauche stellen in höchster Vollkommenheit und sehr billig her: Samuel Bollinger, Besitzer einer Maschinen-Fabrik, Metall- und Eisengießerei, Leopoldstadt

Nr. 607, Franz Kav. Wurm, Ingenieur und Mechaniker im k. k. Haupt-Münzamte zu Wien, Ant. Burg und Sohn, k. k. Hof-Uckerwerkzeug- und Maschinen-Fabrikanten, am Schaumburgergrund Nr. 73, Friedrich Werner, Mariahilf Nr. 37, Heinrich Dingler, Wieden Nr. 120, Jakob Friedrich Bareis, Mariahilf Nr. 51, Helbig und Müller (Buchdrucker-Schnellpressen, hydraulische und andere Maschinen), Weißgärbervorstadt Nr. 40, Franz Alois Bernard, Schottenfeld Nr. 314, Sebastian Tobst, Jägerzeile Nr. 59; Rolle und Schwilgus (Brückenwagen), Leopoldstadt Nr. 533, Heinrich Ludwig Fricke (besonders Feuersprizen), Leopoldstadt Nr. 119, Fletcher und Punshon, Rossau Nr. 137 u. v. a.

16) Leinengewebe werden in Wien wenig erzeugt; M. L. Praschinger in Gumpendorf Nr. 52, und Joh. Knepperger, Gumpendorf Nr. 205, liefern vorzügliches; jedoch

17) Baumwollgewebe in größter Menge, und darin übertrifft Wien alle übrigen Städte der Monarchie und selbst das Ausland, besonders in den Artikeln der Kunstweberei, welche nirgends so ausgezeichnet schön und wohlfeil, wie hier gemacht werden. Es sind mehrere tausend Webstühle für diesen Fabrikations-Zweig hier, worauf von den einfachsten bis zu den künstlichsten Baumwollzeugen aller Gattungen verfertiget werden. Philipp Haas, Inhaber einer k. k. landesbefugten Webwaaren-Fabrik zu Gumpendorf Nr. 201, und Joseph Winter, Baumwollen- und Seidenwaaren-Fabrikant zu Wien, Wieden Nr. 817, stehen hierin oben an.

18) Schafwollgewebe. Erstgedachter Philipp Haas, C. G. Hornbostel und Comp., Gumpendorf Nr. 190, Franz Harbl, Schottenfeld Nr. 491, Ignaz Beywinkler, Margarethen Nr. 29, Ignaz Koppensteiner, Gumpendorf Nr. 174, liefern sehr geschmackvolle, dessinirte schafswollene Meubel und Mäntelstoffe.

19) Shawl = Weberei. Die Wiener Shawls zeichnen sich sowohl durch die schönen Zeichnungen, als durch ihre Wohlfeilheit aus: Wilhelm Reinhold, am Schottenfeld Nr. 13, Jos. Zeisel, Schottenfeld Nr. 323, Joseph Burde, Gumpendorf Nr. 108, Joseph Berger, Schottenfeld Nr. 483, Joseph Esche, Schottenfeld Nr. 131, Jakob Schuler, Gumpendorf Nr. 329 u. sind in dieser Waare die vorzüglichsten.

20) Seidengewebe. Von Seidenzeugen wird in Wien ebenfalls sehr viel und eben so gut und schön gearbeitet, wie in Frankreich. Die Wiener Waare wird häufig als französische verkauft, da das Vorurtheil noch immer zu Gunsten der letzteren spricht. Die größte Seidenzeug-Fabrik ist die des C. G. Hornbostel und Comp. zu Gumpendorf Nr. 190, die schon seit 1768 besteht, und sich besonders in Modewaaren auszeichnet. Interessante Etablissements sind auch die Fabriken von Alexander Daumas, Wieden Nr. 373, Joseph Nigri, Neubau Nr. 184, Johann Herzig, Neubau Nr. 228, Albert Kostner, Schottenfeld Nr. 29, Gebrüder Bader, Schottenfeld Nr. 298, Johann Fassbender, Neubau Nr. 289, Leop. Dorfleuthner, Schottenfeld Nr. 463, Fried. Siebert und Sohn, Wieden Nr. 656, Jos. Fink, Neubau

Nr. 293, Ignaz Beiwinkler, Margarethen Nr. 29, Ig. Gießauf, Magleinsdorf Nr. 93, Georg Kraß, Neubau Nr. 287, 2c.

21) Posamentirer- und Bandmacher-
Arbeiten. Die hiesigen sind jetzt ganz vortrefflich und
streiten mit den französischen um den Vorzug. Die
Anzahl der Bandfabriken und Bandmacher ist bedeutend
groß, und sie liefern ihre Erzeugnisse jetzt im Großen,
zu sehr wohlfeilen Preisen. Messat und Wallner, In-
haber einer k. k. landesbefugten Bandfabrik, Schotten-
feld Nr. 486, und Carl Möring, Neubau Nr. 158, sind
auch dem Auslande auf das Ehrenvollste durch ihre
Bandfabrikate bekannt. Sehr schöne und billige Erzeug-
nisse von Gold- und Silberborten kommen aus der
k. k. privilegirten Gold- und Silberdraht-Fabrik von
Franz B. Partenau's Witwe und Sohn, Mariahilf
Nr. 37, und aus jener des Friedrich Kröning, Magda-
lenagrund Nr. 9. — Vortreffliche Posamentirer-Arbeiten
erzeugen: Franz Oberthaler, Neubau Nr. 227, Barthol.
Moschigg, Neubau Nr. 115 2c., ungarische Schnüre:
Philipp Ebner und Sohn, Spittelberg Nr. 21.

22) Wirkwaren, der gemeinsten, so wie der
feinsten Art, werden sehr viele erzeugt. Besonders
schön sind die Wiener Petinets, in welchem Artikel
die hiesigen Werkstätten jeder ausländischen gleich
kommen. Sehr gesuchte Arbeiten liefern: Friedrich
Wolkenhauer, befugter Strumpfwirker, Schottensfeld
Nr. 17; Ludwig Damböck, Eigenthümer einer aus-
schließend privilegirten Tüllanglais-Fabrik zu Gumpen-
Pezzl's Wien.

dorf, Niederlage Stadt Nr. 569; dann Wächter und Schlick, Inhaber einer Seiden-, Petinet- und Lüll-Fabrik am Schottenfeld Nr. 154.

23) Spizen von außerordentlicher Schönheit, so daß sie den echten Brühlern ganz gleich kommen, liefert die Damenpuß- und Spizen-Fabrik der Elise Reichmann, Stadt Nr. 728. Sie beschäftigt derzeit 250 Personen.

24) Roßhaar = Gewebe. M. B. Praschinger, Roßhaarzeugfabrikant, in Gumpendorf Nr. 52, liefert eine ausgezeichnet schöne und vollkommene Waare, welche besonders in Rücksicht der so schwer zu erreichenden Gleichheit des Gewebes Bewunderung verdient.

25) Kaoutschuck = Arbeiten. Joh. Nep. Reithoffer, Stadt Nr. 253, verarbeitet jährlich bei 13,000 Pfund rohen Kaoutschuck und beschäftigt in seiner Fabrik über 100 Arbeiter. Kaoutschuck = Keimwand, Fußsäckel, Schnürstrümpfe, Bruch- und Strumpfbänder, destinierte Bänder aus Kaoutschuckfäden mit Seide, Wolle oder Leingarn, wasserdichte Kleider, Brusthütchen, Hühneraugenkränze, Schuhe und Jagdstiefel u. sind die vorzüglichsten Erzeugnisse dieser Fabrik.

26) Gedruckte Gewebe. Druckereien gibt es sowohl in, als außer Wien, theils von größerm, theils von kleinerm Umfange; die bedeutendsten sind die große K. K. privilegirte Biz- und Kattunfabrik zu Kettenhof, welche unstreitig die erste in der Monarchie ist, und sich durch die Echtheit ihrer Druckwaren den besten Ruf erworben hat; dann die Fabriken des Jos. Winter,

Wieden Nr. 817, des B. Mayer zu Gundramsdorf, des F. B. Bracht und Könies zu Penzing nächst Wien u. a. Hier verdient auch die k. k. privilegirte Wachs- taf fet- und Wachsleinwand-Manufactur der Gebrüder Groll zu Erdberg Nr. 71, Niederlage Stadt Nr. 872, die ehrenvollste Erwähnung.

27) Kunstblumen und Federschmuck. Dieser Artikel wird hier den besten französischen Fabrikaten vollkommen gleich geliefert. Sehr gesucht, selbst im Auslande, sind die Kunstblumen der Louise Dellavos, Stadt Nr. 589; der Pauline Zentner, Stadt Nr. 483, der Maria Edlen v. Emperger, u. a. Jos. Toppich, Folio- blumen-Fabrikant, Neubau Nr. 56, versendet jährlich bei 6000 Duzend seiner Folio-Blumen und leonischen Silberkränze nach Ungarn, wo sie von den Kandleuten getragen werden.

28) Papier = Tapeten, Buntpapier ic. Die k. k. Hof- und landesbefugte Tapeten-, dann Buntpapier-, Goldrahmen- und Puppenköpfe-Fabrik von Spörlin und Zimmermann zu Gumpendorf Nr. 368, Niederlage Stadt Nr. 1043, liefert Tapeten aller Art, die in jedem Betrachte den elegantesten französischen und englischen gleich kommen. Dieser steht jene des Johann Klobasser, Alfervorstadt Nr. 200, würdig zur Seite. Auch Michael Spanl's sel. Witwe und Rheberer, Rosau Nr. 143, liefert sehr schöne Tapeten. In Erzeugung des Buntpapieres, glatten und geprägten Satins, Marmor und Fladers, Phantasie-Papiers in Farben, Gold und Silber, und der Gold-

und Silber-Borduren zeichnen sich Wilhelm Knepper, Wieden Nr. 377, und August Renel, Wieden Nr. 810, vorzüglich aus.

29) Buchbinder- und Papp- Arbeiten, werden in Wien von der Art geliefert, daß sie an Reinheit und Leichtigkeit, an Gediegenheit und Geschmack mit den besten derlei Arbeiten Englands und Frankreichs den Vergleich aushalten können. Wahre Meisterstücke von M. Herrmann, Heinrich Buchholz und besonders von Joseph Drechsler hat die k. k. Hofbibliothek aufzuweisen. Der Handel mit Buchbinderwaaren ist übrigens in Wien sehr bedeutend, denn es werden mit Stamm- und Gebetbüchern, mit Kalendern und Almanachen, die oft in die geschmackvollsten Einbände von Seide, Moire oder Maroquin gebunden, und mit den feinsten Malereien und sinnreichsten Verzierungen von Gold und Silber, Perlenmutter oder Stahl kostbar geschmückt sind, sehr einträgliche Geschäfte, theils auf dem Plage und theils nach den Provinzen, ja selbst in's Ausland gemacht. Sehr anzupfehlen sind: Friedrich Kraus, Stadt Nr. 1100, Anton Groner, Stadt Nr. 550, Carl Girardet, Stadt Nr. 1100, Franz Riedl's Witwe und Sohn, Stadt Nr. 136; F. Pfautsch, Stadt Nr. 423, Jos. Kil. Rollinger, Stadt Nr. 768, Franz Schwarz, Stadt Nr. 616; u. a. sämmtlich Buchbinder; dann die Leder-Galanterie-Waaren-Fabriken des Daniel Prügmann, Alservorstadt Nr. 135, und der Gebrüder Fleischer, St. Ulrich Nr. 136.

30) Stroh- und Holzgeflechte. Auch dieser Artikel wird in Wien stark betrieben. Sehr schöne Hüte nach Florentiner Art arbeiten Wilhelm Zelle, Landstraße Nr. 315, und Anna Veneziani, Wieden Nr. 6. Ausgezeichnet schöne Korbarbeiten verfertigen: Friedrich Aff, Stadt Nr. 1111, und Georg Schuster, Leopoldstadt Nr. 328.

31) Die Tischlerwaaren Wien's sind seit vielen Jahren berühmt und die vorzüglichsten in der Monarchie. Die Wiener Möbel, sowohl von kostbaren als geringeren Holzgattungen, halten eine Art von Mittelstraße zwischen den oft zu schwerfälligen englischen und den zu leichten französischen Möbeln, und sind deswegen sowohl im Staate selbst, als in Polen, Rußland, Italien und in der Türkei sehr beliebt. Die große Möbelwaaren-Fabrik des Joseph Dannhauser, so wie die landesbefugte Holz-Bronze- und Meubel-Fabrik des Clemens List zu Mariahilf Nr. 72, sind wohl einzig in ihrer Art; so wie die Werkstätten von Ludwig Winter, Wieden Nr. 44, Friedrich Handl Wieden Nr. 662, Michael Huther, Wieden Nr. 825, Kowatsch, Wieden Nr. 895, Dersch, Laimgrube Nr. 69 u. a., welche die geschmackvollsten und solidesten Arbeiten liefern. Mloys Mundings Fournier-Schneidewerk, Landstraße Nr. 592, versteht den größten Theil der hiesigen Tischler-Werkstätten mit seinen Fournieren. Von gleicher Vortrefflichkeit sind auch

32) die Tapezier-Arbeiten, worin sich besonders Friedrich Stöger, k. k. Hof- und bürgerl. Tape-

zierer, Stadt Nr. 1100, und Franz Lechner, Stadt Nr. 965, auszeichnen.

33) Holzvergoldungen von hiesigen Meistern werden selbst im Auslande gesucht. Clemens List, Mariahilf Nr. 72, Dominik Scherer, Stadt Nr. 1064, Franz X. Enderl, Laimgrube Nr. 82, Anton Pölt zu Mariahilf Nr. 13, Peter Heim, St. Ulrich Nr. 33, und Johann Pauller, Laimgrube Nr. 189, machen sich besonders bemerkbar.

34) Lackirte Arbeiten werden nun so ausgezeichnet schön verfertigt, daß sie dem Bezug ausländischer Erzeugnisse dieser Art ganz entbehrlich machen. A. Becker und Comp., Inhaber einer k. k. ausschließlich privil. Lackir-Blechwaaren-Fabrik, Landstraße Nr. 94, Niederlage Stadt Nr. 628, so wie Wagenmann und Böttger, Fabrikanten von lackirten Blech- und Metall-Compositions-Waaren, Wieden Nr. 447, Niederlage Stadt Nr. 641; Carl Kronik, befugter Holz-Galanterie-Waaren-Fabrikant, Stadt Nr. 637, und Carl Kaufmann, Lampen- und Blechwaaren-Fabrikant zu Wien, Neubau Nr. 259, Niederlage, Stadt Nr. 569, sind in diesem Fache rühmlichst bekannt.

35) Die Drechslerwaaren aus Holz, Elfenbein, Knochen, Perlenmutter, Metall, Bernstein und Cocusnüssen haben sich seit mehreren Jahren außerordentlich vervollkommnet, und stehen jetzt weder in Rücksicht der Schönheit noch der Wohlfeilheit den französischen nach. Rospini am Stephansplatz, Franz Demel, Stadt Nr. 941, Jacob Schwarz zu Mariahilf Nr. 409,

Friedrich Reeck, Wieden Nr. 827, Joseph Stammer, Wieden Nr. 700, verdienen die rühmlichste Erwähnung. Hierher gehören auch die Tabakpfeifenköpfe aus Holz und Meerschäum, wie z. B. von Peter Smetana, Neubau Nr. 224, worin Wien ebenfalls alle Städte der Monarchie übertrifft.

36) Sonnen- und Regenschirme werden hier in bedeutender Menge gemacht und in die Provinzen verführt. Sehr solide und schöne Arbeit liefert Nicolaus Winkelmann, Stadt Nr. 724. August Renel, Wieden Nr. 810, verfertiget die schönsten und elegantesten Damen-Fächer.

37) Arbeiten aus Menschenhaaren. Die Wiener-Louren und Perrücken erfreuen sich eines vortheilhaften Rufes, wie dieß die höchst gelungenen Arbeiten der Perrückenmacher: Heinrich Fortmüller, St. Ulrich Nr. 43; Joh. Schabat, Stadt Nr. 941; Ludwig Liebler, Wieden Nr. 14; Thomas Ant. Wessely, Stadt Nr. 289; Jacob Wittmann u. a. zur Genüge beweisen. Caspar Fischer, Stadt Nr. 628, ist berühmt wegen seinen künstlichen Haargeflechten.

38) Hüte, worunter sich die Wiener Filzhüte durch ihre Schönheit, Güte und Dauer auszeichnen, erzeugen Jacob Flebus, Mariahilf Nr. 9, Verschleißgewölbe Stadt Nr. 863; Jos. Groo, Wieden Nr. 356; Werner unter den Tuchlauben u. v. a.

39) In Kürschnerarbeiten ist Joh. Kováts, Stadt Nr. 868, ausgezeichnet.

40) Leder aller Art, sowohl das gemeinste, als

auch die feinsten Luxus-Gattungen. Man hat Fabrikate in lohgharem, in Alaun- und Sämschleder, im gefärbten, besonders Brüsseler- und Saffianleder, im lackirten, gepreßten, gedruckten Leder etc. Die Werkstätten von Hallmeyr und Sohn, Rosau Nr. 121; Joh. Mich. Trümper, Reinprechtsdorf Nr. 4; Carl Pfeiffer's Sohn zu Sechshaus, Niederlage Stadt Nr. 868; Andreas Schallhauser zu Sechshaus; Jos. Beck, Leopoldstadt Nr. 314; Heinrich Schagemann, Bieden Nr. 746; M. S. Boschan zu Penzing u. a. sind merkwürdig. Alois Wenger, Margarethen Nr. 64, Niederlage Stadt Nr. 309, ist ein sehr geschickter Pergament-Fabrikant.

41) *H a n d s c h u h e* werden in Wien sehr viele und von sehr vorzüglicher Güte von Georg Jaquemar, Laimgrube Nr. 166; von Franz Jaquemar, Mariahilf Nr. 37; von Mich. Feyerer, Bieden Nr. 518; von Gustav Rauthenrieth, Stadt Nr. 1150; von Jos. Geypel, Mariahilf Nr. 17; von Carl Chartrouffe, Landstraße Nr. 289 u. a. gefertigt, so daß sie auch im Auslande häufig Absatz finden.

42) Von gleicher Güte und Schönheit werden auch *S c h u h m a c h e r - A r b e i t e n* geliefert, insbesondere von Philipp Demmer, Neubau Nr. 36, Verschleißgewölbe Stadt Nr. 622; von Ignaz Stattihn, Neubau Nr. 24 etc.

43) *W ä g e n* werden in Wien in der größten Vollkommenheit und Schönheit gefertigt, und in mehrere Provinzen, selbst in's Ausland, verschickt. Die Werk-

stätten von Brandmeyer und Odersky sind bekannt. Nicht minder erwähnenswerth ist Joh. Engel's k. k. landesprivilegirte Wagenfabrik, Leopoldstadt Nr. 51. Uebrigens leisten auch Joseph Moser, Schottenfeld Nr. 293; Caspar Blank, Landstraße Nr. 5, und Georg Friß, Rosau Nr. 108, in der Wagen-Fabrikation Vortreffliches.

44) Musikalische Instrumente aus Wien, als da sind: die vortrefflichen Blase-Instrumente, die Violinen, Guitarren, Harfen, Orgeln, Flötenwerke ic., besonders aber die Pianoforte, haben einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, und sind selbst im Auslande berühmt. Sehr gute Blase-Instrumente aus Holz liefern Joh. Stehle, Leopoldstadt Nr. 324, und Joh. Ziegler, Stadt Nr. 941 ic.; aus Metall: Leop. Uhlmann, Mariahilf Nr. 13; August Beyde, Schottenfeld Nr. 209; Ignaz Stowasser, Landstraße Nr. 341 ic.; Streichinstrumente: Wilh. Rupprecht, Landstraße Nr. 102, Jacob Krafny, Alservorstadt Nr. 251, Friedrich Schenk, Margarethen Nr. 151; musikalische Spielwerke Rudolph Reinlein, an der Wien Nr. 32, Anton Wiest, Josephstadt Nr. 59, J. Deutschmann, Orgel- und Physharmonika-Macher, Laimgrube Nr. 32, Joseph Usner, Wendelstadt Nr. 125. — Die ausgezeichnetsten Claviermacher sind: J. B. Streicher, Landstraße Nr. 375, Franz Rausch, Wieden Nr. 336, Ignaz Bösendorfer, in der Josephstadt Nr. 43, Felix Groß, Wieden Nr. 315, Friedrich Hora, Wieden Nr. 72, Joseph Anton Knam, Laimgrube Nr. 132, Joseph Friedrich

Ries, Landstraße Nr. 384, Caspar Lorenz, Laimgrube Nr. 125, Sebastian Windhofer, Laimgrube Nr. 75, Samuel Meißner, Gumpendorf Nr. 346, Ferdinand Comeretto, Laimgrube Nr. 75, Johann Krämer sen., Laimgrube Nr. 85, Carl Heringlacke, Landstraße Nr. 392, Carl Balaschowitz, Wieden Nr. 891, Joseph Singer, Wieden Nr. 784, Joseph Promberger, Alservorstadt Nr. 21, Gottlieb Hafner, Laimgrube Nr. 165, Wilhelm Lange, Windmühl Nr. 59 u. v. a.

Außerdem ist die Zahl der übrigen Fabrikate noch sehr bedeutend, welche in den vielen größern und kleinern Fabrikanstalten und Werkstätten Wien's gefertigt werden. Dahin gehören die k. k. privilegierte Zucker-Raffinerie des Ignaz Mack, Jägerzeile am Schüttel; die Fabrik österr. Champagners von J. B. von Stallenberg, Josephstadt Nr. 38 (erzeugt jährlich 30,000 Bouteillen); Julian Casali's sel. Witwe, Rosoglio- und Liqueur-Fabrik, Margarethen Nr. 69; des Franz Hänisch Transparent-Seife-Fabrik, Leopoldstadt Nr. 297; die k. k. ausschließend privil. Parfümerie-Waaren-Fabrik von Treu, Muglisch u. C., Landstraße Nr. 40, Niederlage Stadt Nr. 5; die k. k. aussch. priv. Milly-Kerzen-Fabriks-Actien-Gesellschaft, Wieden Nr. 83; Ignaz Hellmer's priv. österr. Stearin-Kerzen- und Glain-Seifen-Fabrik zu Hernals; Johann Lafontaine's k. k. priv. Fabrik chemischer Producte in Untermeidling; Wilhelm Koller's Fabrik feuchter Farben für Aquarell-Malerei, Landstraße Nr. 446, und andere.

Die k. k. Porzellan-Manufactur.

Sie befindet sich in der Vorstadt Rosau Nr. 137. Der k. k. Hofkriegsagent Claudius du Paquier erhielt im Jahre 1718 ein ausschließendes Privilegium zur Errichtung dieser schönen Anstalt, welche nur um acht Jahre jünger, als jene von Meissen ist. Von ihm übernahm sie 1744 das Aerarium. Ihre 300 Arbeiter sind theils mit der Fabrikation, wozu das Schlämmen, Massmachen, Kapseldrehen, Glasuren, Holzzubereiten und Brennen gehört, theils mit der Weißdreherei, Bildnerei und Malerei beschäftigt. Das Porzellan wird jetzt durchaus in Stagoefen gebrannt. Besehenswerth sind eine Dampfmaschine von 8 Pferdekraft, die zum Zerstoßen der Kapselschroben und zum Feinmahlen des Flußspates 2c. angewendet wird, und der Bau des sogenannten Berliner Brennofens.

Das Porzellan dieser Manufactur zeichnet sich durch Dauer, Weiße, Eleganz und Schönheit der Formen sehr vortheilhaft aus, und hinsichtlich der Vergoldung und Malerei hat sie wohl allen übrigen derlei Fabriken längst den Rang abgelaufen. Weißes Porzellan wird nicht verkauft. Als Fabrikszeichen wird der Waare das erzherzoglich österreichische Wapenschild mit blauer Farbe unten aufgemalt. Ihren größten Absatz hat die Manufactur nach der Levante, nach Polen und Rußland.

Seit 1829 befindet sich hier auch die Abtheilung der k. k. Schlägelmühler = Gusspiegelfabrik, wo die geschliffenen Gläser polirt und belegt werden.

Das große eben so pracht = als geschmackvoll eingerichtete Verkaufsmagazin der Porzellangefäße und der Gusspiegel befindet sich auf dem Josephsplatz Nr. 1155.

Die Erlaubniß zum Besuche der Werkstätten dieser Manufactur ertheilt der Director Herr Regierungsrath Andreas Baumgartner, im Gebäude selbst.

Die K. K. Kanonen-Gießerei und Bohrererei.

Sie befindet sich in der Vorstadt Wieden, Favoritenstraße Nr. 317 und 318, und wurde zuerst von der Kaiserin Maria Theresia um das Jahr 1750 angelegt. Hier sind die Gießöfen mit allen dazu nöthigen Geräthschaften. Wenn der Guss vollendet ist, werden die neuen Kanonen in der, am Wiener Kanale unfern der Rabengasse in der Vorstadt Landstraße Nr. 486 befindlichen, im Jahre 1822 neu erbauten Bohrmaschine gebohrt. Diese Maschine, ein Werk des berühmten Reichenbach aus München, wurde anstatt der zu Ebergassing durch den Fürsten Wenzel von Lichtenstein angelegten, und im Jahre 1816 abgebrannten, verticalen Stückbohrmaschine errichtet. Bei dieser neuen Maschine liegen die Bohrer horizontal und werden an die sich umdrehende Kanone mittelst eines eigenen Mechanismus angeedrückt. Nach vollendeter Arbeit kommen die neuen Kanonen in das Zeughaus, von wo sie an ihre weitem Bestimmungsorte abgehen.

Die Kanonengießerei steht unter der Aufsicht mehrerer Artillerie-Officiere, und bei derselben ist auch eine chemische Lehrschule angelegt, in so weit nämlich

diese Wissenschaft auf die Schmelzung der Metalle Bezug hat. An dieser Schule sind in großen Folianten alle zur Kanonengießerei nöthigen Werkzeuge und Maschinen, und die ganze Manipulation dieser Arbeit genau abgezeichnet, um dadurch den von Zeit zu Zeit neu dabei anzustellenden Leuten einen ordentlichen vorläufigen theoretischen Unterricht zu ertheilen.

Um diese Anstalt zu sehen, muß man eine eigene Erlaubniß von dem Director derselben, Herrn Oberstlieutenant Hieronymus Huß, erlangen.

Die k. k. Gewehr = Fabrik.

Sie ist zu Anfang der Währingergasse Nr. 201, wo sie das linke Eckgebäude macht, das einen sehr großen Umfang und einen sehr geräumigen Hof hat. Sie wurde von Kaiser Joseph II. im Jahre 1785 auf den jetzigen Fuß hergestellt. In dieser Fabrik werden die meisten Schießgewehre für alle österreichischen Armeen und Zeughäuser verfertigt. Man hat mancherlei künstliche Instrumente und Maschinen hier, welche die Fabricatur der Gewehre sehr befördern und beschleunigen. Sie ist auch mit einem Büchsenmacher = Lehrinstitute versehen. Die Erlaubniß zum Eintritte erhält man von dem Oberdirector, Herrn Major Wenzel Pilsak Eblen v. Wellenau, in der Kanzlei daselbst.

Buchdruckereien.

Die Buchdruckerei ist in Wien kein zünftiges Gewerbe, worauf Meisterrechte ertheilt werden, sondern

Pezzl's Wien.

ein freies Gewerbe, das in der Regel persönlich ist und nach dem Tode des Besitzers auf dessen Witwe, und nach Umständen auch auf den Sohn, übergeht. Bei Ausübung des Gewerbes ist der Buchdrucker den Polizei- und Censursgesetzen unterworfen, und darf ohne Unterschied jede Druckarbeit von Buchhändlern und Privaten übernehmen, welche mit dem Imprimatur von Seite des k. k. Central-Bücher-Revisions-Amtes versehen ist. Dieses Imprimatur schützt ihn auch gegen jede Verantwortlichkeit rücksichtlich des Inhaltes aller von ihm gedruckten Werke, und die Gesetze erlauben ihm überdies, alle jene Schriften, welche er zu Beschäftigung seiner eigenen Pressen auf eigene Rechnung druckt, in einem Verschleißgewölbe zum Verkaufe auszubieten, dagegen ist ihm strenge verboten mit solchen Büchern Handel zu treiben, die für Rechnung Anderer aufgelegt worden sind, sie mögen nun aus seiner eigenen oder aus einer fremden Druckerei hervor gegangen sein. Unter den hiesigen Buchdruckereien ist die wichtigste:

Die k. k. Hof-, Staats- und Aerial-
Druckerei.

Sie befindet sich in dem Franciscaner-Gebäude, Singerstraße Nr. 913. Aus derselben gehen alle jene Druckarbeiten hervor, welche die Staatsverwaltung in verschiedenen Zweigen nöthig hat, als da sind: öffentliche Patente, Verordnungen, Gesetzsammlungen, die Staats- und Militär-Schematismen, die Reglements

für die k. k. Armeen u. dgl. Mit dieser Druckerei ist auch eine Schriftgießerei verbunden, und die Schriften und Patente, welche zur Publication geeignet sind, werden in einem eigenen Verschleißorte, Johannesgasse, im Klein-Mariazellerhofe, verkauft. Die Druckerei hat gegenwärtig 20 gewöhnliche und zwei Schnellpressen im Gange, welche letztere durch eine Dampfmaschine getrieben werden. Director dieser Anstalt ist Herr Aloys Auer.

K. K. privilegirte Buchdruckereien bestehen gegenwärtig 17 mit ungefähr 200 Pressen, von denen die Mehrzahl gegenwärtig im Gange sein dürfte. Das dabei beschäftigte Personale möchte ungefähr aus 500 Köpfen bestehen. Die vorzüglichsten hiesigen Buchdrucker sind: Herr Anton Benko, vormals Haykul, Wieden, Heumühlgasse Nr. 813; Herr Carl Gerold, Dominicanerplatz Nr. 667; die Edlen von Ghelen'schen Erben, Rennweg Nr. 517; Fr. Johanna Grund, verheiligte Goritschek, Neubau, Andreasgasse Nr. 303; Zahn's sel. Witwe, tiefen Graben Nr. 169; Herr Ulrich Klopff, Stadt Nr. 782; Herr Anton Mausberger, Wieden Nr. 501; Herrn Anton Pichler's sel. Witwe, Margarethen Nr. 30; Herr Franz Edl. von Schmid und J. J. Busch, Alservorstadt Nr. 267; Hr. Jos. Edl. v. Schmidtbauer, Wieden, Allee-gasse Nr. 57; Herr Johann Paul Sollinger, an der Wien Nr. 24; Frau Anna Stöckholzer v. Hirschfeld, Leopoldstadt, Praterstraße Nr. 415; Herr Joseph Stöckholzer v. Hirschfeld, Leopoldstadt, Sägerzeilseite Nr. 656; Herrn Anton

Strauß's sel. Witwe, Alsergasse Nr. 143; Herr Carl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146; Herr Ferdinand Ulrich, Wieden Nr. 468; Herrn J. B. Wallishausser's sel. Witwe, Josephstädter = Glacis Nr. 48.

Die Mehrzahl der hiesigen Buchdrucker beschäftigen einen Theil ihrer Pressen mit Selbstverlag, darunter vorzugsweise diejenigen, welche besondere Verschleißgewölbe in der Stadt halten.

Was die Buchdruckerkunst in Wien betrifft, so hat dieselbe in einem Zeitraume von 40 Jahren unglaubliche Fortschritte gemacht, und sie verdankt ihren gegenwärtigen erfreulichen Zustand hauptsächlich den rastlosen und ehrenvollen Bemühungen und dem durch herrliche Muster des Auslandes gebildeten Geschmacke von Männern wie Alberti, v. Degen, Anton Strauß und Johann Paul Söllinger. Als Buchdrucker mit arabischen, hebräischen und persischen Schriften muß auch Herr Franz Edler v. Schmidt rühmlichst erwähnt werden.

Ihrem Kunstfleisse gelang es, die veralteten geschmacklosen Lettern zu verdrängen, bessere an ihre Stelle zu setzen, und Druckarbeiten zu liefern, welche sich mit den vorzüglichen Producten der Ausländer messen können.

Die armenische Mechitaristen = Congregation, im vormaligen Capuziner = Kloster zu St. Ulrich, besitzt gleichfalls eine eigene Buchdruckerei. Seit 31. Jänner 1824 haben diese Geistlichen ein ausschließendes 30jähriges Privilegium auf die Drucklegung der lateinischen Breviere und Missalien für den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausnahme des Königreichs Ungarn.

Lithographische Anstalten.

Die vorzüglichsten besitzen: Herr Christian Brunner, Neubau Nr. 129; Leop. Deiß, Weißgärber = Vorstadt Nr. 19; Herrmann Engel, im Auwinkel Nr. 654; Ludwig Förster, Leopoldstadt, Laborstraße Nr. 367, Bestimmungsbureau, Wollzeile Nr. 869; Herr C. Gerold, Laimgrube Nr. 31; Herr Joseph Häusle, Teinfaltstraße Nr. 74; Herrn F. A. Kunike's seel. Witwe, unter Herrn M. Trentsensky's Leitung, Leopoldstadt, Lichtenauergasse Nr. 642, Verschleißgewölb im Zwettelhof Nr. 868; Herr Aloys Leykum, Laimgrube Nr. 184; Herr Ludwig Mohn, Wieden Nr. 889, Verschleißgewölbe in der Stadt, Herrngasse Nr. 252; Herr Johann Rauch, Jägerzeile Nr. 57; Herr Spörlin und Zimmermann, Gumpendorfer = Hauptstraße Nr. 368; Herr M. R. Toma, Wiedner = Hauptstraße Nr. 462, Verschleißgewölb unter den Tuchlauben Nr. 399.

XXXI.

Handel. Classen der Handelsleute. Märkte.

Wien ist gegenwärtig der Mittelpunkt des gesammten Binnenhandels der österreichischen Monarchie, denn nächst dem Freihafen von Triest werden hier die meisten und größten Geschäfte gemacht. Wenn Oesterreich schon im Allgemeinen die glücklichste Lage zum stärksten Transito = Handel in der europäischen Welt